

R u ß l a n d

unter

Alexander dem Ersten.

Eine

historische Zeitschrift

herausgegeben

von

Heinrich Storch.

Dritter Band.

St. Petersburg und Leipzig,
bey Johann Friedrich Hartknoch.

1 8 0 4.

N u ß l a n d

unter

A l e x a n d e r d e m E r s t e n.

Siebente Lieferung.

A p r i l 1 8 0 4.

III.

Ueber die Entstehung, die Fortschritte und den jetzigen Bestand der Russischen Armee.

Die Organisation der Russischen Kriegsvölker war, bis zu Ende des 15ten und Anfang des 16ten Jahrhunderts, der einer Landmiliz am ähnlichsten. Sie bestanden aus Leuten von fünf verschiedenen Klassen, nämlich, 1stens: Aus Edelleuten, die Güter besaßen, und die nicht nur verbunden waren, selbst zu dienen, sondern die auch noch in Kriegszeiten auf ihre eigene Kosten eine nach der Zahl ihrer Bauern bestimmte Anzahl Fußvölker und Reiter gegen den Feind stellen mußten. *) 2stens: Aus den sogenannten Bojarenkindern, die in Friedenszeiten eine Art von Landmiliz zu Pferde bildeten; sie wurden mit Gütern be-

*) Unter diese Klasse gehörten nicht nur die altadelichen Familien, sondern auch die Nachkommen der verschiedenen Zarischen Hofbeamten, als der Stolnikis, Sträptschij, Okolnitschij u. dergl. die aber doch erst unter Kaiser Peter I. förmlich zu den Edelleuten gerechnet wurden.

lehnt, und mußten dagegen gleich obigen verhältnißmäßig Dienste leisten. 3tens: Aus sogenannten Stadtedelleuten, die unter dem Befehlshaber der Stadt standen, in deren Gebiet sie besitzlich oder wohnhaft waren; diese dienten in Kriegszeiten gegen den Feind, in Friedenszeiten aber versahen sie allerley bürgerliche Aemter. 4tens: Aus Moskowischen Edelleuten, die, außer Formirung der Besatzung von Moskau, auch noch verbunden waren, ins Feld zu ziehen, sobald es verlangt wurde; und endlich 5tens: Aus Baschkiren, Tataren, Ausländern, die sich in Rußland niedergelassen, und überhaupt aus allen solchen, die keine Güter besaßen; diese mußten gleichfalls bey einem Aufgebot ins Feld rücken, erhielten aber während des Krieges einen gewissen Gehalt und Proviant, und hießen deshalb zum Unterschied von den ohne Sold dienenden, Kormovoje Vojsko, ernährte oder besoldete Truppen. — Die allgemeinen Waffen waren Flinten, Säbel, Piken und Hellebarden. Die Schlachordnung der Armee gegen den Feind, hatte einige Aehnlichkeit mit unsrer jetzigen Europäischen. Sie bestand aus sechs Abtheilungen; diese hießen: hol'schoj polk, das große Regiment oder corps d'armée; peredovoj polk, das vordere Regiment oder Avantgarde; polk pravoj ruki, das Regiment rechter Hand oder der rechte Flügel; polk lévoj ruki, das Regiment linker Hand oder der linke Flügel; Storošhevoi polk, das Schutzregiment oder corps de reserve; und endlich Ertaul'noj polk, das Ertaul-Regiment, welches aus leichter Kavallerie bestand. — Die Truppen waren nur während des Krieges unter den

Waffen, kehrten aber beym Frieden wieder zu ihrer Heimath und ihren bürgerlichen Verrichtungen zurück, und dann gab es, außer einer unbedeutenden Anzahl besoldeter Schützen (Strél'try), und den eigentlichen Landmilizen, die ohne Sold abwechselnd die nöthigen Wachen u. dgl. verrichteten, gar keine stehende oder regulirte Truppen.

Die ersten Nachrichten über Errichtung stehender und einigermaßen regulirter Truppen finden sich um das Jahr 1554, wo der Zar Iwan Wasiljewitsch Grosnoj, bey Belagerung der Stadt Kasan einige regelmäßigere Sotni (Hunderte) oder Kompagnieen aus Unterthanen der Bojaren formirte. Diese erhielten den Namen Strél'tzy, Scharfschützen, und wurden sowol in Kriegs- als Friedenszeiten unterhalten. In diese Periode gehört auch wohl die erste Einführung der Artillerie in Rußland, denn bey eben dieser Belagerung von Kasan befand sich ein in Diensten des Zars stehender ausländischer Ingenieur-Officier, dem die Russen, seiner neuen Kunst wegen, den Namen Rozmysl (der Spekulant) beylegten. — Der Zar Michajlo Feodorowitsch fügte zu obigen Truppen noch einen Theil gleichfalls beständiger Kavallerie hinzu. — Sein Nachfolger, der Zar Alexej Michajlowitsch aber vergrößerte nicht nur die Anzahl der stehenden Truppen ansehnlich, sondern verschrieb auch einige ausländische Officiere, um seine Armee auf Europäischen Fuß zu exerziren, und ließ sogar verschiedene militairische Werke ins Russische übersetzen. — Seine Bemühungen waren nicht fruchtlos, denn bey der Belagerung von Smolensk im Jahr 1654

befanden sich schon sieben auf Europäischem Fuß eingerichtete Regimenter, bey denen der größte Theil der Offiziere aus Engländern und Schottländern bestand.

Unter der Regierung des Zars Feodor Alexejewitsch gerieth das Militair merklich in Verfall, und in der nach seinem Tode erfolgten unruhigen und verworrenen Regierungsperiode wurde es gänzlich vernachlässigt, bis endlich Kaiser Peter der Große, mit Hülfe seines Lieblings Lefort, im Laufe von wenigen Jahren die Armee bildete, die unter seiner Anführung nicht nur über die weichlichen asiatischen, sondern auch über die geübten Truppen Karls XII. die glorreichsten Siege erfocht.

Schon im Jahr 1682, als der Kaiser noch ein Knabe von zehn Jahren war, übte er sich mit einigen jungen Edelleuten seines Alters in den ersten Anfangsgründen der Kriegskunst, und bildete nachher aus ihnen eine eigne Kompagnie, die den Namen Poteschnaja (zur Belustigung) erhielt. Als diese Kompagnie nachmals unter Anleitung Leforts ansehnlich verstärkt und förmlich auf Europäischem Fuß disciplinirt ward, fing der Kaiser selbst den Dienst dabei vom Trommelschläger an. — Im Jahr 1687 wurden aus den alten Scharffschützen zwey ordentliche Regimenter mit den Namen des Lefortschen und Butyrtschen errichtet, außer denen sich noch (im Jahr 1690) an die 5000 Mann regulirter Truppen unter den Befehlen des Generals Gordon befanden. — Im Jahr 1692 erbaute man in Moskau, unweit der sogenannten deutschen Slobode, die ersten Kasernen für die Truppen, und im Jahr 1695 wurden aus den ansehnlich verstärkten

poteschnije, zwey Leibgarde-Regimenter formirt, die nach zwey unweit Moskau belegenen Kaiserlichen Lustschlossern die Namen des Preobraschensischen und Semenowschen erhielten. Ersterem ward eine Bombardier-Kompagnie beygefügt, bey welcher der Kaiser selbst den Titel eines Kapitäins übernahm. — Die ersten Obristen bey diesen Garden waren: bey der Preobraschensischen, der General Artamon Golowin, und bey der Semenowschen ein Engländer, Namens John Chambers. Die bey diesen und den übrigen schon regulirten Truppen eingeführte Disciplin und Ordnung stach während des Feldzuges bey Asow (im Jahr 1696) gegen die Unregelmäßigkeit der alten Russischen Truppen so sehr ab, und bewies den Nutzen der neuen Einrichtung so klar, daß der Kaiser beschloß, aus der im Jahr 1699 ausgeschriebenen Rekrutirung von 32,000 Mann, 29 Regimenter, sowol Infanterie als Kavallerie, gänzlich auf Europäischen Fuß zu formiren. Diese Regimenter wurden in drey Divisionen getheilt, von welchen die Generale Golowin, Weide und Fürst Kerpnin die Chefs waren. — Bey der Belagerung von Narva (im Jahr 1700) befanden sich schon 20 von diesen neuen Regimentern, nebst dem ehemaligen Lefortschen Regimente und einem Fünftheil der alten Scharfschützen gegenwärtig. — Zu Ende dieses Jahres wurden auch noch durch den Wojarin Fürst Boris Golizyn 12 Regimenter Dragoner formirt. — Im Jahr 1703 errichtete der Fürst Menschtschikow aus vorzüglich langen und schönen Leuten ein Infanterie-Regiment, welches anfänglich seinen, nachher aber den Namen des Ingermannländischen Regiments führte,

und mit den Garden gleichen Gehalt hatte. In eben diesem Jahr verordnete der Kaiser, daß statt der gewöhnlichen Rekrutirung unter der Bauerschaft, für dießmal aus herrschaftlichen Hofleuten und Handwerkern der 7te, aus allerley Herumtreibern und läderlichem Gefindel aber der 5te Mann ausgehoben werden sollte, wodurch die Armee, außer dem Zuwachs an Leuten, auch noch eine ansehnliche Menge Handwerker aller Art gewann. — Nach einer (im Jahr 1706) zu Kiew gefertigten allgemeinen Liste bestand demnach die ganze regulaire Armee, ohne Garden, aus 55 Regimentern, theils Infanterie theils Kavallerie.

Im Jahr 1710 erschien, nach der Schlacht bey Poltawa, der erste förmliche allgemeine Etat für die Armee, nach welchem selbige aus 24 Regimentern Kavallerie und 33 Regimentern Infanterie bestehen sollte. Außerdem waren zu Garnisonen in den Festungen 58,000 Mann, und zur Besetzung der Gränzen in Liv- und Ehstland ein eignes Korps von 15,000 Mann, größtentheils Ausländern und Livländern *), bestimmt. — Durch eben diesen Etat bekamen die Regimenter auch ihre unveränderliche Benennung nach Städten oder Provinzen, statt der bisherigen

*) Vor der im Jahr 1710 bey der Eroberung von Livland unterzeichneten Kapitulation stellten die Livländischen Edelkute in Kriegszeiten eine gewisse mit ihrem Vermögen in Verhältniß stehende Anzahl bewaffneter Kriegsvölker sowol zu Fuß als zu Pferde ins Feld, die unter der Benennung der Adelsfahnen bekannt waren. Da aber zufolge dieser Kapitulation Livland sowol hievon als auch von Rekrutirungen überhaupt befreyt war so ist zu vermuthen, daß dieses Korps aus Freywilligen bestanden hat, die ehemals zu den Adelsfahnen gehörten und sich nachher in russischen Sold begaben.

nach ihrem jedesmaligen Chef. Diese unveränderlichen Benennungen hatten eines Theils den Vortheil, daß diejenigen Regimente, die sich unter irgend einem bleibenden Namen hervor gethan hatten, auch noch lange nachher mit diesem Namen einen gewissen Stolz verknüpften, der ihnen das Bestreben einflößte, demselben auch in Zukunft Ehre zu machen; andern Theils aber gewährte diese Einrichtung auch dadurch einen wesentlichen Nutzen, daß jedes Regiment in Friedenszeiten in der Stadt oder Provinz zu stehen kam, deren Namen es trug, und dort gewissermaßen eine Heimath fand; in Kriegszeiten aber blieben die Weiber und Kinder der Soldaten dort in Sicherheit zurück, und letztere wurden noch in den Garnison-Schulen erzogen, wodurch die Armee einen beträchtlichen Zuwachs an guten Unteroffizieren gewann.

Im Jahr 1712 ward der Etat der Armee wiederum erhöht und zwar die Anzahl der Kavallerie-Regimenter auf 33 (jedes mit Inbegriff der Offiziere zu 1304 Mann) und der Infanterie-Regimenter auf 42 (gleichfalls mit Inbegriff der Offiziere zu 1489 Mann) bestimmt. Endlich zeigt der letzte Etat unter Peter I., vom Jahr 1724, die ganze Summe der regulären Truppen, nebst der Ukrainischen Landmiliz und dem Serbischen Husarenkorps, auf 108,350 Mann an, in welcher Rechnung aber die Leibgarden und die zur Krönung der Kaiserin Katharina I. errichtete Eskadron Chevaliers-Gardes nicht mit begriffen sind.

In diesem Bestand blieb die Armee, einige unerhebliche Veränderungen abgerechnet, bis um das Jahr 1730, da die Kaiserin Anna sie, außer zwey neuen
Gar-

Garde-Regimentern (dem Ismailowschen und der Garde zu Pferde) noch durch ein Leibdragoner- und vier neue Landmiliz-Regimenter verstärkte.

Im Jahr 1732 erfolgten verschiedene Aenderungen bey der Armee. Die beyden wesentlichsten sind: die Verbesserung des Artillerie-Wesens, welches seit dieser Epoche das kultivirteste Fach unsrer Kriegswissenschaft ward, und der neue Etat, durch welchen der Gehalt der eingebornen russischen Offiziere, der bisher weit niedriger als der Gehalt der in russischen Diensten stehenden Ausländer war, erhöht, und diesem gleich gesetzt ward. — Um diese Zeit ward auch die Armee, sowol in Rücksicht der Uniformen als der Frisur, der Stiebletten zc. völlig auf den Fuß der übrigen europäischen Truppen mondir.

Im Jahr 1747 wurden 50 Bataillons Infanterie, jedes zu 695 Mann, neu formirt, und demnach bestand die Armee aus folgender Anzahl von Regimentern:

6	Regimenter Kürassier	. . .	5,670	Mann.
6	— Grenadier zu Pferde		5,760	—
18	— Dragoner	. . .	20,520	—
4	— Grenadier zu Fuß	.	10,004	—
46	— Musketier	. . .	120,796	—

General = Summe der regulairen

Truppen 162,750 Mann.

Außer diesen bestanden noch einige Landmiliz- und zwey Dragoner-Regimenter, die aber nicht in den regulirten Etat gehörten, da sie nie ins Feld rückten,

sondern bloß zu Besatzungen in den innern und entfernten Provinzen des Reichs gebraucht wurden.

Die wichtigste und merkwürdigste Periode der russischen Armee ist unstreitig die, seit der Regierung der Kaiserin Katharina II. bis jetzt. Die Anzahl der Truppen ist jetzt mehr als vervierfacht, das Artillerie- und Ingenieur-Wesen sind auf einen vollkommenen Fuß gesetzt, der Zustand des Offiziers und des Gemeinen ist durch wiederholte Sagen-Erhöhungen ungemein verbessert, und ihr Schicksal beym Austritt aus dem Dienst gesichert; die Armee im Ganzen aber ist in jeder Rücksicht so disciplinirt, daß sie sich, wie uns eine vierzigjährige Erfahrung beweist, größtentheils siegreich mit den ältesten und furchtbarsten Truppen Europens gemessen, und die mannichfaltigsten Proben von Tapferkeit und Ausdauer abgelegt hat. —

Eine ausführliche Herzáhlung des allmáligén Heránwachsens der Armee und aller der unter den letzten drey Regierungen vorgenommenen Spezial-Veränderungen in derselben, wäre hier weder zweckmäßig noch interessant. Wir werden uns also darauf beschránken, unsern Lesern nur die Hauptresultate über den wahren Bestand und die wesentlichsten Veränderungen der Armee unter den Regierungen Katharinen's II., Paul's I. und Alexanders I. aus authentischen Quellen darzulegen.

Unter der Regierung der Kaiserin Katharina der Zweyten, nahm die Armee eine ganz andere Gestalt an. Viele Regimenter wurden ganz neu errichtet, viele aus den alten Regimentern, Landmilizen und Garnisonen umformirt, mehrere Husaren und réguláire Ko-

faken = Regimenter in leichte Kavallerie = Regimenter verwandelt, und überhaupt mehrere wesentliche Abänderungen und Verbesserungen getroffen. Eine der wohlthätigsten für den gemeinen Mann war gewiß die so zweckmäßige als schöne Kleidung der Soldaten, die durch den Feldmarschall Fürsten Potemkin eingeführt ward. Der Soldat erhielt statt des unnützen dreyeckigen Huthes, eine bequeme und zierliche Kasse, die, herunter geklappt, ihm Nacken und Ohren für Kälte, Wind und Regen schützte; statt des engen Rocks mit langen und breiten Schößen, eine Kurtka, die, weit über einander geknöpft, ihm noch gestattete, eine warme Weste darunter zu ziehen; statt der knappen weißen Unterkleider, farbige, weite, und bis auf die Knöchel hinab reichende ungrische Schariwari, und statt der unbequemen Stiebletten, Halbstiefel. Besonders wohlthätig für den Soldaten aber war die Abschaffung der steifen Frisuren, Locken und Zöpfe, an deren Statt kurz abgeschnittenes Haar ohne Puder eingeführt ward. — Bloß die Leibgarden, die, der Art ihres Dienstes gemäß, mehr Bequemlichkeit und Muße zur Toilette haben, behielten die vorige Kleidung, jedoch nach einem eleganteren Schnitt, und die gepuderten Frisuren bey.

Im Jahr 1764 erfolgte eine Gagenenerhöhung bey der Armee, durch die jeder Stabs- und Oberoffizier ungefähr ein Siebentheil seines Gehalts an Zulage erhielt. Nach selbiger bekam bey einem Musketier-Regiment *): der Obriste 691 R., Obristlieutenant

*) Da die Proportion bey dieser sowol als bey den nachfol-

84 III. Ueber die Entstehung, die Fortschr.

419, Major 359, Kapitain und Stabskapitain 205, Premier-Lieutenant 124, Sekund-Lieutenant und Fähnrich 103 Rub.

Nach einem Etat vom Jahr 1771 bestand jetzt schon die reguläre Armee, außer den vier Leibgarden und der Artillerie, aus:

6	Regim. Kürassiers, jedes zu 942 Mann	5,652 M.
20	— Karabiniers, jedes zu 942	— 18,840 —
16	— Dragoner, jedes zu 1140	— 18,240 —
8	— Husaren, jedes zu 1034	— 8,272 —
4	— Grenadier, jedes zu 2154	— 8,616 —
59	— Musketier, jedes zu 2153	— 127,027 —
*) 2	sogenannte Legionen	<u>11,550 —</u>
	Summa	198,197 M.

Im Jahr 1777 wurden die bis dahin bey jedem Musketier-Regiment befindlichen Jägerkompagnien abgeschafft, und aus selbigen sechs eigne Jägerbataillons formirt.

Im Jahr 1785 erhielt das Kriegskollegium einen Ukas, außer den schon vorgenommenen allgemeinen Vermehrungen, die Armee noch mit 40,000 Mann Infanterie zu verstärken. Diesem zufolge wurden die schon bestehenden Grenadier-Regimenter auf 4 Bataillons, jedes zu 4 Kompagnien, bestimmt, sechs Musketier-Regimenter zu Grenadier-Regimentern erhöht,

genden Sagenerrhöhungen für die Infanterie und Kavallerie ungefähr gleich war, so begnügen wir uns zum allgemeinen Maasstabe, nur die Sagen bey einem Musketier-Regiment anzuzeigen.

*) Diese Legionen, deren eine die Moskowische und die andere die Petersburgische hieß, wurden schon im Jahr 1775 in vier Musketier-Regimenter verwandelt.

und ein neues Grenadier-Regiment aus ehemaligen Kloster- und Kirchenbauern formirt. Auch kamen in diesem Jahr einige neue Musketier-Regimenter und Jägerkorps (jedes von 4 Bataillons) hinzu.

Im Jahr 1786 wurden abermals die Gagen erhöht, und zwar erhielten bey einem Musketier-Regiment an jährlicher Zulage: der Obriste 98, Obristlieutenant 64, Major 65, Kapitin und Stabskapitin 50, Premier-Lieutenant 41, und Sekund-Lieutenant und Fähnrich 30 Rubel. Nach den Listen von diesem Jahre war der Bestand der Armee an Linientruppen, sowol Infanterie als Kavallerie, 260,898 Mann und an regulairen Kosaken 2764 Mann.

Schon seit dem Jahr 1777 hatte man angefangen, allmählich sowol die ehemaligen als auch neuerrichteten Husaren-Regimenter zu leichten Kavallerie-Regimentern umzuformen, so daß im Jahr 1794 sich bey der ganzen Armee nur zwey Regimenter und ein paar Eskadrons Husaren befanden.

Endlich giebt eine im Jahr 1794 gefertigte allgemeine Liste den wahren Bestand der ganzen Armee folgendermaßen an:

Kavallerie:

6	Regimenter Kürassiers . . .	5,044
16	— Karabiniers . .	14,244
10	— Dragoner . . .	19,607
2	— und 2 Eskadron Husaren . . .	3,079
4	— reitende Jäger . .	6,570
14	— leichte Kavallerie .	10,874
1	— reitende Grenadiere	1,969

86 III. Ueber die Entstehung, die Fortschr.

9 Brigaden leichte Polnische Kavallerie	10,352	
10 Regimenter regulaire Kosaken	9,429	
Summa		81,168

Infanterie:

13 Regimenter Grenadiers	41,399	
59 ——— Musketiers	125,342	
39 Bataillons Jäger	32,978	
Polnische und Weißrussische Infanterie	4,183	
Summa		203,902

Artillerie:

1 Regiment und 3 Bataillons Bombardiere	7,652	
2 Regimenter Kanoniere	4,994	
2 ——— Fuseliers	4,994	
2 Kompagnien Mineurs und Pionniers	541	
1 Kommando Pontonniers	798	
Bei den Garnisonen in den Festungen	8,736	
Summa		27,715

Summa der regulären Linientruppen	312,785	
Garnisonen- und Invaliden-Kommandos	60,000	
Irreguläre Kosaken, Baschkiren etc.	69,216	
General-Summa der Armee		442,001

In eben diesem Jahr (1794) errichtete der damalige Feldzeugmeister, Graf (nachher Fürst) Platon Suhow, auf Befehl der Kaiserin fünf Kompagnien reitender Artillerie, zu welchen die Offiziere sowohl als die Gemeinen aus den Artillerie- und Bombardier-Bataillons genommen wurden. Jede Kompagnie bestand aus 219 Mann und folglich das ganze Korps aus 1095 Mann, außer Offizieren, Unteroffizieren,

Fuhr- und Meisterleuten. — Die erste Formation dieses Korps kostete 234,954 Rubel, und der jährliche Unterhalt einer Kompagnie, mit Inbegriff der Gagen *), des Geschüzes **) und der Pferde, laut Etat 23,110 Rubel 51½ Kopelen.

Durch einen Ukas vom Jahr 1795 wurden die Gagen der Oberoffiziere wiederum erhöht, und zwar erhielten bey einem Muskettier-Regiment: der Kapitain, der Stabskapitain und der Premier-Lieutenant 39, der Sekund-Lieutenant und der Fähnrich aber 41 Rubel jährliche Zulage.

Unter der Regierung Kaiser Pauls I. wurde vieles in der Organisation der Armee geändert und auf den vorigen Fuß gesetzt. Die Regimenter wurden wieder nach ihren Chefs benannt, die leichten Kavallerie-Regimenter wurden größtentheils wieder in Husaren, die Karabiniers aber alle, theils in Kürassiers, theils in Dragoner, verwandelt; gleichfalls wurden auch die reitenden Grenadiere und Jäger, so wie die Katharinoslawtsche und Ukrainische Kavallerie, gänzlich aufgehoben und in andere Regimenter gesteckt. Auch wurde die ehemalige Kleidung, mit einigen Abänderungen im Schnitt u. dgl. wieder eingeführt. — Im Ganzen genommen gewann die Armee unter dieser Regierung sehr viel, sowol in Ansehung der Disciplin überhaupt, als auch des regelmäßign und gleichförmign Exercirens.

*) Diese waren nebst den Nationen ungefähr auf den Fuß der übrigen schweren Kavallerie gesetzt.

**) Bey jeder Kompagnie sind 7 Einhörner und 7 sechspfündige Kanonen bestimmt.

38 III. Ueber die Entstehung, die Fortschr.

Im Jahr 1798 verordnete der Kaiser eine Gehaltserhöhung bey der ganzen Armee, nach welcher bey einem Musketier-Regiment: der Obriste 111 R., der Obristlieutenant 117 R., der Major 36 R., der Kapitän und Stabskapitän 46 R., der Lieu-

Bestand der Armee am 31. December 1800,

Namen der Inspektionen.	Anzahl der		
	Grenadier.	Musketier.	Jäger.
St. Petersburgische .	91	50	3
Moskowitzsche	22	40	—
Livländische	36	60	10
Smolensische	38	70	—
Litthauische	26	70	40
Brestische	14	70	10
Finnländische	6	30	20
Ukrainische	32	40	—
Dnjestrifche	42	90	50
Krimische	8	40	20
Charkowitzsche	6	30	—
Kaukasische	20	40	20
Drenburgische	6	30	—
Sibirische	13	30	20
Summa	360	690	193

tenant 41 R., und der Sekund-Lieutenant und Fähnrich 28 R. jährlicher Zulage erhielten.

Den Bestand der Armee unter dieser Regierung giebt nachstehende Tabelle:

nach ihrer Vertheilung in Inspektionen.

Kompagnien.		Anzahl der Eskad.	General-Summa.		
Garnisonen.	Artillerie.		Infanterie.	Kavallerie.	Artillerie.
40	19 u. Pion- nier 12	47	25,285	5,721	3,164 und Pion- nier 1,837
40	—	20	13,783	2,612	—
40	10	35	20,092	4,555	1,940
20	—	10	18,311	1,322	—
—	10	30	16,392	3,142	1,940
—	—	25	12,693	2,473	—
60	6	—	14,997	—	1,092
20	10	20	13,154	2,600	1,940
—	2	35	22,209	4,573	364
20	13	5	11,036	661	2,486
20	—	10	7,217	1,220	—
20	—	20	11,975	2,644	—
80	10	5	16,517	661	1,940
45	5	10	13,875	1,322	970
405	97	272	217,536	33,506	17,673

Diesemnach betrug also die sämtliche Anzahl regulärer Truppen 268,715 Mann, wozu noch ungefähr an die 70,000 Mann irregulärer Truppen gerechnet werden können.

In diesem effektiven Bestande war die Armee, als Kaiser Alexander im Jahr 1802 den Thron bestieg. Er hat viele wichtige Veränderungen bey der Armee getroffen, aber sie nur allmählig und mit Vorseht bewirkt. — Gleich im ersten Jahre wurden die Gagen erhöht, und zwar erhielten bey einem Musketier-Regiment: der Obriste 140 R., der Obristleutenant 90 R., der Major 70 R., der Kapitain und Stabskapitain 60 R., der Lieutenant 45 R., und der Sekund-Lieutenant und Fähnrich 36 R. jährliche Zulage. — Die Regimenter erhielten wieder ihre vor-maligen unveränderlichen Benennungen. — Auch die Kleidung der Soldaten ist in manchen Stücken der ehemaligen näher gebracht und verändert; aber nach den Grundsätzen einer weisen Dekonomie ist diese Abänderung nicht plötzlich, mit gänzlicher Verwerfung alles Alten, sondern nur nach und nach, und zwar so vorgenommen worden, daß alle alten Montirungs-Stücke bis zu dem gewöhnlichen Termin ausgetragen, und dann erst mit andern, nach der neuen Form, verwechselt werden.

Ein wichtiger Zusatz zur bisherigen Organisation der Armee sind die nach den letzten Stats bey der Kavallerie errichteten Reserve-Eskadronen, die, ihrer Einrichtung zufolge, füglich Soldaten-Schulen benannt werden könnten. Es befindet sich nämlich bey jedem Kavallerie-Regimente, außer der etatmäßigen

Anzahl von Eskadronen, noch eine sogenannte Reserve-Eskadron, welche ausschließlich die Rekruten des Regiments zum Exerciren und die neuankommenden Pferde zum Zureiten erhält; auch werden selbiger die Kranken oder Verwundeten zum Verpflegen zugesandt, wogegen sie das Regiment wieder mit einer gleichen Anzahl Gesunder aus ihrer Mitte versieht.

Noch ist die Art der Formirung neuer Regimente und die Vertheilung der Rekruten überhaupt bey der Armee bemerkenswerth, indem sowol von den ganz neuformirten, als auch von den durch Rekruten kompletirten Regimentern kein einziges mehr als höchstens Eine Kompagnie (141 Mann) Rekruten erhält, die auch noch in alle übrigen Kompagnien so vertheilt werden, daß auf jedes Hundert alter Soldaten nur ungefähr zwölf Mann Rekruten kommen. Um dieß zu bewerkstelligen, wird nämlich bey Formirung eines neuen Regiments von elf alten Regimentern von jedem eine Kompagnie alter Soldaten genommen, und ihnen dagegen eine gleiche Anzahl Rekruten gegeben; solchergestalt wird das neue Regiment den alten völlig gleich, da es wie diese aus 11 Kompagnien alter Soldaten und einer Kompagnie Rekruten besteht. — Diese Amalgamirung bewirkt einen so wesentlichen Vortheil, daß man selbst kurz nach einer Rekrutenaushebung, wenn die Armee durch 60 und mehr tausend Mann verstärkt worden ist, dennoch schwerlich den Unterschied zwischen den Neulingen und Veteranen bemerken wird, indem erstere sich, mit der den Russen eigenen Gewandtheit, in unglaublicher kurzer Zeit nach dem Muster ihrer ältern Kameraden bilden.

Um auch bey der Infanterie in Kriegszeiten den etwanigen Abgang an Kranken und Blessirten zu ersetzen, um immer soviel möglich die volle Anzahl Soldaten in der Fronte zu haben, ist die Einrichtung getroffen, daß jedes Regiment, welches in Kriegszeiten ins Feld rückt, aus den in Garnison zurückbleibenden Regimentern, auf jede Kompagnie 24 Mann, also in allem 288 Mann, zubekömmt, wogegen die Garnisonen wiederum eine gleiche Anzahl Rekruten erhalten, um sie in ihren Standquartieren mit Ruße zu exerziren.

Das Verhältniß der Gagen- und Unterhaltungskosten bey den verschiedenen Truppenkorps der Armee kann, nach den neuesten Etats vom 30. April 1802, aus beyliegender Tabelle, ersehen werden.

Außer obigem Gehalt hat ein jeder Offizier, der weniger als 100 Bauern im Vermögen besitzt, eine nach seinem Rang bestimmte Anzahl Leute zu seiner Bedienung, die aus den zum Frontdienst nicht recht tauglichen Rekruten genommen, und von der Krone mit Gehalt und Proviand versehen werden. *) — Der Soldat bekömmt außer seinem Gehalt 2c. an Pajok oder Proviand jährlich: 3 Eschetwert Roggenmehl und 2½ Eschetwert Grütze. Hievon aber, sowol als von der Fourage für die Pferde, ist der Geldbelauf nicht zu bestimmen, da die Preise sich immer nach Zeit und Umständen ändern. — Bey dem anscheinend geringen

*) Eine andere für den Offizier sehr wohlthätige Einrichtung ist das seit dem 1. Januar dieses Jahres bey dem Kriegskommissariat angelegte Depot von allen dem Offizier nöthigen Uniformsachen, aus welchem der Offizier selbige für bestimmte sehr billige Preise und gegen allmältige Abzugsweise Bezahlung von seiner Gage erhalten kann.

An Gehalt und Rationen.	Kürassier-Reg.		Dragoner-Reg.		Husaren-Reg.		Gren. Reg.		Musketer-Reg.		Jäger-Reg.		Garnison auf Feld-Stat.		Garnison auf Land-Stat.		Dieneude Invaliden-Kompagnien.			
	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.		
Obrister	1250	—	1100	—	1100	—	1040	—	1040	—	1040	—	—	—	—	—	—	—		
Obristlieutenant	970	—	738	—	738	—	690	—	690	—	690	—	558	—	450	—	—	—		
Major	620	—	590	—	566	—	530	—	530	—	530	—	434	—	348	—	—	—		
Rittmeister oder Kapitan	495	—	424	—	424	—	400	—	400	—	400	—	340	—	250	—	250	—		
Stabs-Rittm. od. Stabs-Kap.	495	—	424	—	424	—	400	—	400	—	400	—	340	—	250	—	—	—		
Lieutenant	395	—	309	—	309	—	285	—	285	—	285	—	237	—	150	—	150	—		
Se'und-Lieutenant	—	—	248	—	—	—	—	—	236	—	236	—	200	—	125	—	125	—		
Kornet oder Fähnrich	325	—	248	—	248	—	236	—	236	—	—	—	200	—	125	—	125	—		
Wachtmeister oder Feldwebel	38	—	38	—	38	—	38	—	38	—	38	—	38	—	36	—	15	—		
Standart, oder Fahnjunker	24	—	17	—	17	—	17	—	17	—	17	—	17	—	15	—	—	—		
Unteroffiziere	24	—	14	—	17	—	17	—	17	—	14	—	14	—	12	—	12	—		
	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.		
Gemeiner an Gehalt	12	—	12	—	12	—	10	—	9	50	9	50	9	—	7	50	} 16	} 42		
— an Kleidung	15	18 $\frac{1}{2}$	13	95 $\frac{1}{4}$	14	45	11	35 $\frac{1}{7}$	11	75	11	63	11	60	9	75			—	—
— Pferd und Sattelzeug	16	94 $\frac{1}{3}$	10	36	8	10 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—	—
Unterhalt des ganzen Regiments in Friedenszeit	63,525	35	54,276	1 $\frac{1}{2}$	91,428	19 $\frac{1}{4}$	68,297	30 $\frac{1}{4}$	67,710	97 $\frac{1}{2}$	49,812	50 $\frac{1}{2}$	23,947	12 $\frac{1}{2}$	18,141	36	3,566	81 $\frac{1}{4}$		
Unterhalt des ganzen Regiments in Kriegszeit	65,461	35	55,566	1 $\frac{1}{2}$	93,182	69 $\frac{1}{4}$	75,260	79 $\frac{1}{2}$	74,571	84	50,042	30 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—		

Unterhalt des russischen Soldaten steht dieser sich dennoch sehr gut; denn eines Theils verbraucht er, wenn er in den Winterquartieren liegt, wo ihn größtentheils der Wirth gern und freywillig ernährt, wenig oder nichts von seinem Proviant, und verkauft denselben; andern Theils aber machen die sogenannten Artel's oder gemeinschaftlichen Wirthschaftskassen ihm seinen recht guten Unterhalt in der Lagerzeit nicht nur sehr leicht, sondern liefern ihm immer noch außer seiner Gage einigen Ueberschuß zu seinen Bedürfnissen und Vergnügungen. — Diese Artel's sind, in jeder Kompagnie eingerichtete gemeinschaftliche Soldatenkassen, die theils aus dem von einem jeden Rekruten bey seinem Eintritt in das Regiment erlegten freywilligen Geldbeytrage, theils aus einem gewissen äußerst geringen jährlichen Abzug von der Gage bestehen, und die durch allerley Verkehr und Industrie der Soldaten noch außerdem Zuwachs erhalten. Diese Kasse steht in der Verwaltung des Feldwebels, und zweyer, von den Soldaten selbst aus ihrem Mittel erwählten Artel'schtschiki oder Vorsteher; jeder Theilnehmer hat das Recht, mit Bewilligung dieser drey Personen, zu vorkommenden nothwendigen Bedürfnissen kleine Anleihen aus derselben zu machen, auch wol nach Umständen zuweilen etwas ohne Wiedergabe zu erhalten. — Aus dieser Kasse wird die gemeinschaftliche Ernährung und Wirthschaft der Kompagnie besorgt; im Fall eines Marsches, Pferde und Fuhrwerk zum Transport des Eigenthums der Soldaten angeschafft &c. Diese Kompagnie-Summen sind oft gar nicht geringe, indem es viele ordentlich administrierte Kompagnien giebt, die auf diese Art Kapitale

von 2000 Rubeln und drüber besitzen. — Die Oberaufsicht über diese Oekonomie gebührt natürlicher Weise dem Kompagnie = Chef.

Zum Beschluß dieses Aufsatzes folgt hier der ausführliche gegenwärtige Etat der Armee, bey dem wir nur noch anzumerken schuldig sind, daß die Armee nach dem hier angegebenen Bestande jetzt nicht nur vollzählig ist, sondern noch Ueberkomplette hat, da durch die letzte Rekruten = Aushebung (siehe Bd. II. No. V.) sämtliche Regimenter nach ihren Etats völlig komplettirt wurden, und noch ein Ueberschuß an Rekruten verblieb.

Ausführlicher Etat der ganzen regulären und irregulären Armee am 31. Decemb. 1803.

Reguläre Truppen.	Regimen-ter.	Batai-lions.	Kompa-nien.	Komman-den.	Stab- und Ober-Of-fiziere.	Auditeurs, Prester, Chirurgen und Bereiter.	Gemeine.				
Leibgarden.											
Kavallerie.											
Chevaliers = Garde	1	—	—	—	40	5	936	Garde-Kav. 3,316.			
Garde zu Pferde	1	—	—	—	40	5	936				
Leib = Husaren	1	—	—	—	40	5	926				
Leib = Kosaken	1	—	—	—	20	3	422				
Uralische Leib = Kosaken	—	—	—	1	4	—	96				
Infanterie.											
Grenadiere	3	—	—	—	206	19	7,193	Garde-Inf. 9,395.			
Jäger	—	1	—	—	17	2	541				
Artillerie	—	1	—	—	34	3	1,060				
Garnison	—	1	—	—	18	1	511				
Feld = Regimente.											
Kavallerie.											
Kürassiere	6	—	—	—	240	30	5,520	Feld-Kavallerie. 49,738.			
Dragoner	26	—	—	—	1,040	130	24,024				
Husaren und 1 Ulanen = Regiment	10	—	—	—	670	72	16,660				
Schugujewische Kosaken	1	—	—	—	50	4	1,308				
Litthauische Tataren	1	—	—	—	51	4	1,113				
Polnische Reiterey	1	—	—	—	51	4	1,113				
Infanterie.											
Grenadier	13	—	—	—	780	78	27,222	Feld-Inf. 219,125.			
Musketier	77	—	—	—	4,620	498	161,253				
Jäger	20	—	—	—	900	120	30,650				
Garnison.											
Auf dem Feld = Etat	15	27	—	—	1,303	109	55,710	Garnison. 70,884. 219,125.			
Auf dem Land = Etat	4	11	—	—	424	36	15,174				
Artillerie.											
Belagerungs = Artillerie	—	3	—	—	574	46	24,039	Artillerie. 42,919.			
Feld = Artillerie	—	10	—	—							
Reitende Artillerie	—	2	—	—							
Garnison = Artillerie	—	—	12	62					269	—	11,164
Pionnier	2	—	—	—					112	8	4,594
Pontonier	—	—	2	—	14	—	2,098				
Ingenieur = Korps	—	—	—	—	105	5	1,024				
Summa der regulären Truppen					11,622	1,187	395,287				
Invaliden:											
Bey den Garnisonen laut Etat	—	—	18	—	140	—	3,120	Invaliden. 12,770.			
In verschiedenen Städten zu Wachen	—	—	—	30	730	—	3,255				
Uebersählige bey Formirung der Garnison-Reg.	—	—	44	—	280	—	6,395				
Summa der Invaliden					1,150	—	12,770				
Irreguläre Truppen.											
Donische, Tschernomorstische, Uralische und Si-birische Kosaken, Tscherskische und Grebens-fische Tataren, Baschkiren, Kalmäken u. zu-sammen	—	—	—	—	2,189	—	98,211				
Griechisches Feldbataillon	—	1	—	—	73	—	461				
General-Summe der ganzen regul. und irregul. Armee, außer Invaliden					13,084	1,187	493,959				